

Schatz im Acker und die kostbare Perle Matthäus 13

44 Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. (V 38 Acker = die Welt)

45 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, 46 und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Die zwei Gleichnisse, der Schatz im Acker und die köstliche Perle, gehören zusammen. Ihre auffallende Gleichheit zeigt ihre Zusammengehörigkeit. In beiden Gleichnissen haben wir einen Mann als Handelnden. In beiden Gleichnissen gibt der Käufer alles auf, um Schatz und Perle zu erwerben. Gleichzeitig aber besteht auch eine große Verschiedenheit zwischen beiden Gleichnisse.

Der Schatz ist verborgen im Acker und sein Wert wird nicht genannt. Die Perle liegt im Meer und ist auch von sehr hohem Wert.

Die allgemeine theologische Erklärung dieses Gleichnisses sieht folgendermaßen aus: Jener Mann sind wir und der Schatz ist Christus. Wenn wir Ihn haben wollen, müssen wir erst alles, was wir hier haben, verkaufen. Wir müssen alles loslassen bevor wir Christus finden können. Das ist eine schöne, fromme Geschichte, aber sie stimmt so nicht.

Man liest dieses Gleichnis und denkt: "Was hat das uns zu sagen, was trägt der Herr uns auf?" Man möchte gern etwas für den Herrn tun. Die Bibel sagt aber, dass der Glaube desjenigen zur Gerechtigkeit gerechnet wird, der keine Werke tut, sondern an Ihn glaubt, der Sünder rechtfertigt (Römer 4). Gott erwartet gar nichts von uns, sondern gibt uns alles, was wir brauchen. Wir brauchen nichts dafür zu tun, um den Herrn zu empfangen. Gott handelt mit uns in Gnade. Bei dem gängigen und offiziellen Erklärungsansatz stellt sich nämlich die Frage, was genau der Acker und der Schatz symbolisieren. **Geht es bei dem Schatz um Christus oder das Heil und sind diese in der Erde vergraben?** Das kann doch so nicht stimmen.

Die Bibel lehrt uns ja, dass wenn wir uns auf den verherrlichten Christus konzentrieren, wir ewiges Leben empfangen. **Christus befindet sich nicht im Acker.**

Der suchende Sünder aber kauft nicht, denn er besitzt nichts. **Das Heil ist nicht zu kaufen, sondern aus Gnaden** Röm. 3,23-24. Röm. 3, 11 **da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht.**

Die Bibel lehrt, dass der Sünder nichts für seine Erlösung tun kann, sondern dass Jesus den Preis dafür durch sein Opfer am Kreuz bezahlt hat (Mt 16,26; 1Tim 2,6).

Ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leib. 1. Kor. 6, 20.

Wenn ein Mensch etwas um des Herrn willen aufgibt, dann tut er es nicht, damit er zu Ihm kommen kann, sondern weil er Ihn im Glauben angenommen hat (Phil 3,7).

Der Herr Jesus spricht hier zu den Jüngern und nicht von der Bekehrung von Sündern, sondern von den Geheimnissen des Reiches der Himmel (V. 11).

Das Himmelreich gleicht ... Verse 44 und 45, das Himmelreich gleicht ...!

Johannes spricht: "Tut Buße; das Himmelreich ist nahe herbeigekommen." Matth. 3,2

Jesus spricht: "Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium." (Markus 1,15)

Das Wort Gottes sagt uns, dass kein Mensch von sich aus Gott sucht, sondern dass der Herr Jesus der Suchende ist (Röm 3,11; Lk 19,10).

In 1. Mose 3, 9 heißt es schon: und Gott, der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Adam wo bist du?

Das Bild des verborgenen Schatzes war allen bekannt. Damals wurden Schätze oft vom Besitzer im Acker verborgen. Zum Beisp. in Kriegszeiten oder andern Gefahren vergrub man Schätze, wie Edelsteine, Schmucksachen, usw. in einer Truhe im Feld, um sie wieder auszugraben, wenn die Gefahr vorbei war. Der Nachbar, der manchmal davon wusste, kaufte nun das Feld, falls der Besitzer nicht zurück kam, und damit auch den verborgenen Schatz.

Der Schatz im Gleichnis stellt Israel dar, Gottes irdisches Volk (2. Mose 19, 5-6; 5. Mose 7, 6-8; 30, 8-9; Ps.1, 35, 4; Mal. 3, 17). Als Jesus in die Welt kam, fand er Israel in ihr. Wegen Israel kaufte Jesus den Acker, die Welt, und zwar mit seinem Blut (1. Petr. 1, 19). Als Kaiphas das Wort sprach: "Es ist besser es sterbe einer für das Volk, als das ganze Volk verderbe" (Joh. 11 , 50) wusste er nicht was er damit sagte.

Jesus starb für seine Nation und erwarb die Welt samt Israel in ihr. Er legte den Preis, sein Blut, dafür hin. Das Ergebnis dieses dargelegten Preises ist noch nicht offenbar geworden. Israel liegt noch immer verborgen im Acker dieser Welt., aber der Tag wird kommen, da Israel wiederhergestellt werden wird (Hosea 3, 4-5; Jer. 23, 7-8; 31, 10; 5. Mose 23, 9; Rö. 11, 12-15). Der Herr wird Israel wiederum anerkennen, und es wird sein Volk sein. Israel ist immer in der Welt verborgen, oder wie es Hesekiel in seinem Bild der Totengebeine zeigt, in den Gräbern der Nationen Hes. 37.

Das griechische Wort für "Schatz" kommt auch in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments vor. Es handelt sich dabei um den Begriff "sekulah", der "Schatz" bedeutet. Mit diesem Ausdruck wird der Privatbesitz eines Königs angedeutet. In 1. Chronik 29 wird berichtet, dass David Mittel für den Bau des Tempels aus seinem Privatvermögen bereit gestellt hat. Somit liefert David Kapital und Güter für den Tempel, den Salomo später gebaut hat. 1. Chronik 29,33. Und außerdem, weil ich Gefallen habe an dem Haus meines Gottes, habe ich, was ich als Eigentum an Gold und Silber selbst besitze, für das Haus meines Gottes gegeben, über all das hinaus, was ich für das Haus des Heiligtums bereitgestellt habe.

Hier ist die Rede davon, dass David Gold und Silber für das Haus Gottes gibt. Der Ausdruck "Schatz" kommt noch weitere Male in der Bibel vor. In den meisten Fällen, in denen das Wort "Schatz" in der Bibel vorkommt, wird der Begriff auf Israel und nicht auf einen buchstäblichen Schatz angewendet. **Hiermit hätten wir dann auch die Antwort auf die Frage, was der Schatz darstellt, nämlich Israel.** Das geht auch aus den Weissagungen in Exodus 19 hervor. Hier lesen wir von der Erwählung Israels und von der Erlösung aus Ägypten.

Exodus 19,55 Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. Der Ausdruck "mein Eigentum" ist die Übersetzung desselben Wortes "sekulah". Es handelt sich dabei um das Eigentum des Königs. Der Herr, der Israel aus Ägypten erlöst hat, ist der König Israels. Er nennt Israel Seinen besonderen Schatz. Das Königtum dieses Herrn endet nicht bei Israel, denn Er wird König über alle Völker sein. Aber von all den Völkern und ihren Besitztümern auf der ganzen Erde ist Israel das spezielle Eigentum und der Privatbesitz des Königs. Dies wird hier über Israel gesagt und auch in anderen Bibelstellen noch viele Male wiederholt (siehe Deuteronomium 7,6; 14,2; 26,18; Psalm 135,4 und Maleachi 3,17). Das Volk, das das Eigentum des Herrn sein sollte, wird in Matthäus 13 durch den Schatz im Acker symbolisiert. Der Acker ist ja die Welt und in dieser Welt befindet sich der Besitz des Königs

des Himmelreiches, nämlich Israel. Der König findet also Israel im Acker (in der Welt).

Am Anfang des Gleichnisses ist der Schatz im Acker verborgen. Danach kommt der Herr und findet den Schatz. Das widerspiegelt genau die Situation Israels, von der beispielsweise Exodus 19 spricht. Israel war in der Welt verborgen und gab es anfangs gar nicht als Volk. In der Geschlechterfolge der Söhne Noahs wurden 70 Völker der Erde genannt, in die die Menschheit eingeteilt wurde (Genesis 10). Israel kam in dieser Auflistung jedoch nicht vor. Israel musste sich erst noch aus einem der anderen Völker herausbilden. Israel als Volk kam in Ägypten zustande. Der Herr fand Israel und rief dieses Volk aus Ägypten, genauso wie Er auch Abraham fand und ihn aus Ur in Chaldäa rief. Beide Ereignisse drücken dieselbe Wahrheit aus. Der Herr findet das, was erst verborgen gewesen ist. Dann passiert folgendes: Nachdem der Mensch jenen Schatz gefunden hat, verbirgt Er ihn wieder dort, wo er hergekommen ist, nämlich in der Erde. Nachdem der Herr das Volk Israel gefunden und aus den Nationen erlöst hat, verbirgt Er Israel wieder unter den Völkern. Das Volk wurde aus dieser Welt gezogen, also aus den Nationen gesammelt, aber wegen ihres Unglaubens wieder unter die Völker zerstreut. Das Verbergen des Schatzes geschah auf zweifache Weise. Israel und der Herr sahen sich nicht mehr. Das ist zum einen auf die Himmelfahrt Jesu zurückzuführen. Dadurch verbarg sich vor Israel und zum anderen verbarg Er Israel in der Gefangenschaft, indem Er das Volk unter den Nationen zerstreute. In dem Augenblick, als der Herr Israel verbarg, ging Er hin und verkaufte alles, was Er hatte.

Jesus Christus erkaufte am Kreuz von Golgatha den Acker mitsamt dem verborgenen Schatz (= Land und Volk Israel), hält aber den Schatz noch verborgen. Konkret gesagt: Die Erlösung Israels wird noch nicht sichtbar. Er hat zwar schon völlig dafür bezahlt, aber die Erlösung Israels wird noch verborgen gehalten. Das wiederum bedeutet: Jesus Christus offenbart seinen Besitzanspruch noch nicht, sondern behält ihn sich auf den zukünftigen Tag vor.

Da drängst sich natürlich die Frage auf: Warum lässt er den Schatz verborgen? Die Antwort finden wir im Gleichnis von der kostbaren Perle.